

möglich / daß Gott so ein herrlich Werck vor seinem Volck ganz verschweigen / und daß es nu angehet niemanden unter seinen Knechten offenbahren solte?

II Man darff nicht sagen: Er hat es lang gnug offenbahret in der Schrift / ganze Bücher werden von den Theologen davon geschrieben. Dann es ist ja am tage / daß eben so viel Bücher dagegen geschrieben werden; von denen / welche keine Reformation mehr vonnöthen zu haben vermeinen. Als sey es schon wol bestellet / wenn nur diese oder jene Parthey oberhand behalten könnte: und ist des contradicens / und contraminirens (eben auch in diesem stücke) kein ende. Und solte Gott nicht ursach haben drein zu reden? Denn ob gleich jemand unter den Theologen am nehesten zum Ziel trifft / so ist doch die gewißheit nimmer dabey / so lange man es vor Menschliche Muthmassungen halten muß. Weil der sterblichen Menschen Gedancken müßlich / und unsere Anschläge fählich sind (Sap. 9. 14.). Wenn aber Gott selbst seiner vorigen Worte weitere Erklärung zu thun beliebet (massen er von anbeginn her den brauch gehabt / seine von weitem etwas tunkel verkündigte Wercke / je näher die Zeit herbey kam / je klärer zu machen / wie an des Messie Zukunfft offenbahr): als dann heisset es Optimus interpres verborum quisque suorum: (Ein jeder weiß seine Worte am besten zu deuten). Und bleibet dann in solchem fall nichts anders zu thun / als solch extraordinari Werck / und Personen / und Geist / recht wissen zu prüffen / ob sie warhafftiglich  
von